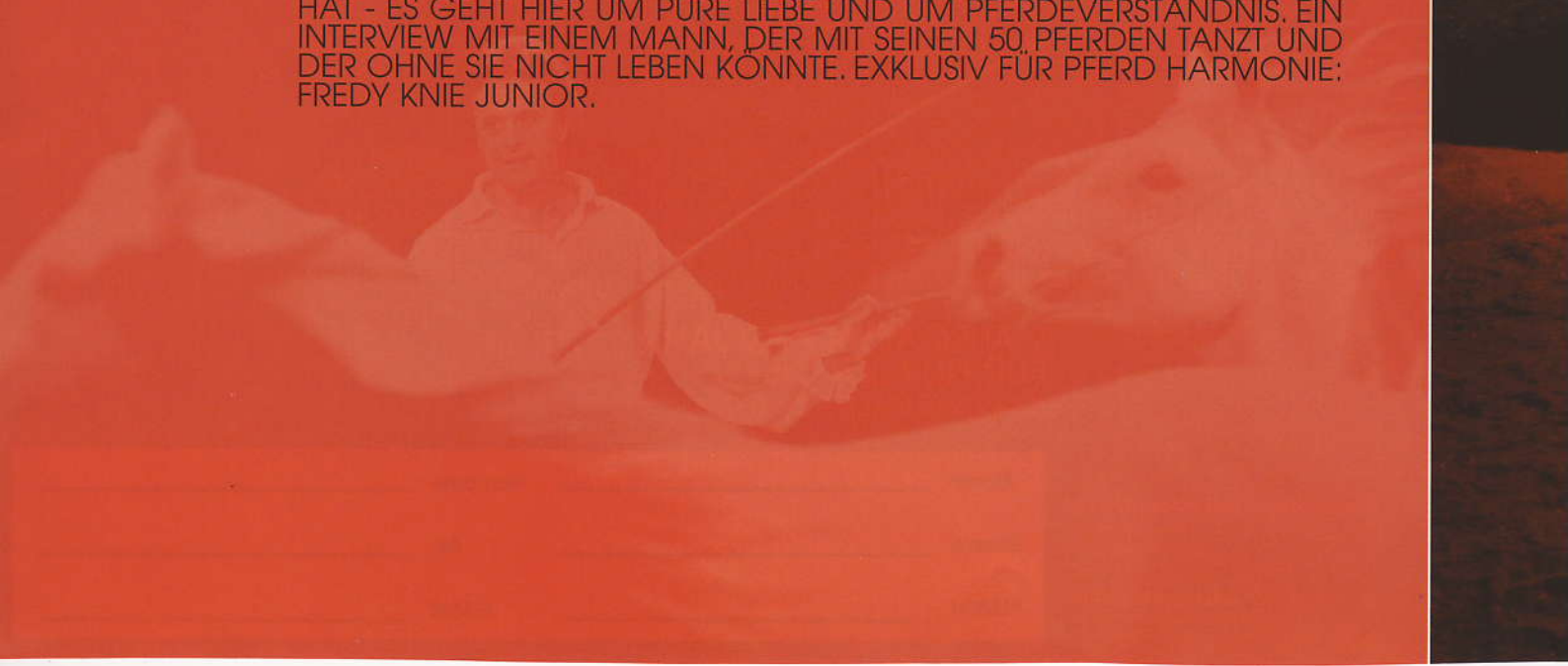


# Fredy Knie von Corinne Tache-Berther

## der mit den Pferden tanzt

WAS FÜR EINE STILLE, WAS FÜR EINE HARMONIE, ALS FREDY KNIE UNS ANFANGS APRIL IN RAPPERSWIL IN SEINE STALLUNGEN MIT DEN 50 HENGSTEN FÜHRT... AM LIEBSTEN WÜRDEN MAN AN DIESEM IDYLLISCHEN ORT SEIN ZELT AUFSCHLAGEN! WIR SIND SPRACHLOS UND UNS WIRD GANZ PLÖTZLICH BEWUSST, WAS DIESER 'HORSEMAN' GESCHAFFEN HAT - ES GEHT HIER UM PURE LIEBE UND UM PFERDEVERSTÄNDNIS. EIN INTERVIEW MIT EINEM MANN, DER MIT SEINEN 50 PFERDEN TANZT UND DER OHNE SIE NICHT LEBEN KÖNNTE. EXKLUSIV FÜR PFERD HARMONIE: FREDY KNIE JUNIOR.





Wer denkt, die Pferde seien bei den Knies nur Nummern, der irrt sich gewaltig. Jedes der 50 Pferde hört speziell auf seinen Namen und schliesst wie eine Kanone hervor, wenn Fredy es aufruft. Jedes seiner Pferde erinnert sich an die Nummern der vergangenen Jahre, ein kleines Zeichen von Fredy und es stellt sich darauf ein. „Bis 15 Nummern können sie sich merken, mehr als ich“, gesteht er. Er muss jeweils das Video abspielen lassen, um sich das Spektakel selbst wieder in Erinnerung zu rufen.

**Was braucht es, um eine Beziehung zu den Pferden aufzubauen, wie Sie sie zu Ihren Pferden haben?**

„Es braucht Geduld, Liebe und Einfühlbarkeit. Auch einen guten Charakter, denn ein schlechter Charakter kann nicht gut mit Pferden umgehen. Als ich auf Concoursplätzen war, fand ich unbegreiflich, dass es Reiter gab, die ihr Pferd dem Stallmädchen abgaben, kaum hatten sie ihren Parcours beendet. Ich bewundere deshalb Nelson Pessoa, der den besten Beweis dafür liefert, dass Springreiten auf höchstem Niveau auch auf sanfte Weise möglich ist. Er gibt dem Pferd eine Chance. Dass er gewinnt, ist nur eine logische Folge seiner persönlichen Beziehung zu dem Pferd.“

**Sie haben noch nie ein von Ihnen ausgebildetes Pferd verkauft. Wenn die Pferde alt sind, nehmen Sie sie weiterhin auf die Tournen mit, und wenn ein Pferd stirbt, trauern Sie und Ihre Familie um es, als sei es Ihr einziges gewesen:**

„Ich weiss, Leute sagen mir, ich sei zu sentimental... Ist ja wohl auch klar, wenn du ein Leben lang mit Tieren arbeitest. Es spielt doch keine Rolle ob du eins oder 50 hast. Ich könnte jedenfalls kein Pferdehändler sein.“

**Wie entscheiden Sie sich denn für ein neues Pferd? Und wenn es nicht Ihren Vorstellungen entspricht?:**

„Ich habe mich selten geirrt. Bevor ich das Pferd kaufe, möchte ich es kennen lernen. Dann kommen sie meist als Zweijährige, direkt ab der Weide, zu uns. Im darauf folgenden Jahr fangen wir an, es auszubilden. Nur sehr selten kaufen wir ausgebildete Pferde, und auch nur dann, wenn wir wissen, dass sie in der Vergangenheit sanft behandelt wurden. Und wenn ich mich dann für eines entscheide, dann bleibt es das ganze Leben bei mir...“

**Nach so vielen Jahren Zirkus, haben Sie immer noch so viel Freude an ihrer Arbeit?:**

„Das Training von 8-13 Uhr ist für mich immer noch der schönste Moment am

Tag, da darf mich niemand stören. Am Nachmittag, als Zirkusdirektor, beginnen dann die Probleme.“

**Wie lange braucht ein junges Pferd, bis es ein gutes Fundament hat?**

„Ungefähr ein Jahr. Diese Zeit benötigen wir, um ihm beizubringen, was wir von ihm wollen. Wir beginnen die Arbeit mit Longe, Ausbindezügel, Freiheitsdressur und Balance in der Bewegung. Natürlich darf man es nicht vergewaltigen, es soll die Arbeit nicht aus Unterdrückung machen, sondern weil es mitmachen will und Spass hat. Man darf auch mit seinen Charaktereigenschaften spielen und muss sich jedem Tier individuell anpassen. Wir haben es hier mit 12 verschiedenen Charakteren zu tun, da will jeder anders behandelt werden.“

**Welches ist Ihr Geheimrezept?**

„Ich denke wie ein Pferd. Und ich höre jeweils sofort mit der Arbeit auf, wenn das Pferd etwas ein bisschen verstanden hat, so wirds ihm weiterhin Freude machen. Wenn ich spüre, dass ihm etwas keine Freude macht, dann gehe ich zu einer anderen Lektion über. Wenn eines z.B. Mühe hat mit Piaffieren, dann schicke ich es eben in eine Passage.“

**Ist Ihr Zelt nicht etwas klein, um tagtäglich**

lich drinnen zu trainieren? Tragen

**Tiere nie Gesundheitsschäden davon?**  
„Unsere Manege hat einen Durchmesser von 12,5 Meter. Doch wir arbeiten nicht nur im Zelt, und wenn, dann ist es sehr wichtig, dass wir beide Seiten gleich stark belasten. Wir hatten höchst selten Sehnen- oder Schulterprobleme. Wir wärmen unsere Pferde vor den Shows auch nicht mehr auf. Sie sind danach aber auch nicht mehr überanstrengt, sie haben eben eine gute Physik, die es braucht. Alles zusammen gerechnet sind unsere Pferde täglich länger als eine Stunde draussen.“

**Ihr Vater war der Meister des akademischen Reitens. Sind Sie in seine Fussstapfen getreten?**

„Ja, ich habe ihm alles zu verdanken. Man lernt aber auch von anderen Methoden, man hat nie ausgeleert. Ich bin beispielsweise sehr ehrgeizig, lade aber nie auf dem Rücken des Pferdes ab. Übrigens habe ich auch noch nie ein Pferd angetroffen, das etwas nicht machen konnte. Meine Tochter Géraldine arbeitet genau gleich wie ich, und ich kann uns die Pferde übergeben.“

**Was denken sie von der Hobbyreiterei?**

„Sie entwickelt sich zum Guten. Die Leute gehen immer mehr auf ihre Pferde auf. Pferdeflüster-Methoden und Ruhe tra-



dazu bei. Überhaupt, wenn einem das Pferd vertraut, kann man Wunder wirken, ihm zum Beispiel die Angst nehmen."

**Wie belohnen Sie Ihre Pferde?**

"Durch Guds, das ist meine persönliche Freude. Meine Pferde erwarten das auch von mir. Ich gebe ihnen aber niemals Zucker. Ich streichle sie auch, oder ich gebrauche meine Stimme, auch das ist eine Belohnung, selbst die Peitsche. Wir sprechen deutsch und französisch. 'Hier' ist beispielsweise schöner als 'ici', dagegen ist 'en arrière' schöner als 'Rückwärts'. Ich benutze die Worte, die schöner tönen."

**Wir haben gehört, dass bei Ihnen ein Schimpfwortverbot herrscht?**

"Ja, die sind bei uns tabu. Niemand von den Angestellten darf den Pferden gegenüber erniedrigende Worte sagen, das ist eine Frage des Respekts."

**Sie arbeiten nur mit Hengsten zusammen, warum?**

"Wenn man einen Hengst kastriert, nimmt man ihm 50 % des Charakters. Ein Hengst ist aufmerksam und sucht dich, im Gegensatz zum Wallach, der viel gleichmütiger ist. In der Natur gibt es Hengstherden, die kommen prima miteinander aus. Es gibt zwar Rivalenkämpfe, aber keinen Sexualtrieb."

Das heisst aber noch lange nicht, dass ich gegen das Kastrieren für Hengste in Privatbesitz bin, denn Hengste können auch gefährlich sein. Übrigens steigen Hengste auch besser."

**Wie kommt es, dass in Ihren Stallungen eine solche Ruhe herrscht?**

"Je mehr Boxenseiten offen sind, desto besser fühlt sich der Hengst, der immer das Bedürfnis hat, alles unter Kontrolle zu haben. Am liebsten hat er vier offene Seiten. Das beruhigt ihn."

**Während des Trainings sind Zuschauer erlaubt. Muss man sich da anmelden?**

"Nein, die Türe fürs Publikum ist immer offen, jeder darf zuschauen kommen. Ich habe nichts zu verstecken und möchte, dass die Leute sehen, dass wir auf die sanfte Art arbeiten. Ich freue mich auch immer, wenn man auf mich zukommt und Fragen bezüglich des eigenen Pferdes stellt. Denn kleinere Probleme können schnell zu grösseren werden".

Fredy Knie... vielen Dank, uns diesen tollen Einblick in Ihre Pferdewelt gewährt zu haben... Wir könnens kaum erwarten, uns die Show zum 200. Geburtstag der Knie-Dynastie anzuschauen. Es scheint, dass uns da etwas ganz was Spezielles erwartet...

**"Wichtig ist nicht, was man mit seinem Pferd macht, sondern wie man es macht!"**

- Schweizer National-Circus Knie 2003  
Foto: Circus Knie
- Schweizer National-Circus Knie 2003  
Foto: Circus Knie
- Fredy Knie jun. mit dem Andalusierhengst Parzi, Saison 1970  
Foto: C. Krenger, Jana
- Klassische Kapriole / Fredy Knie jun. Melsner Prizellan, 1971  
Foto: Circus Knie
- Schweizer National-Circus Knie 2003  
Foto: Circus Knie
- Fredy Knie jun. mit dem Andalusierhengst Parzi, Saison 1970  
Foto: C. Krenger, Jana

